

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
 Bei Bestellungen und für alle Nummern 2 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
 Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Preis: monatlich 3 Reichsmark (halbjährlich 15 Reichsmark, jährlich 30 Reichsmark). Durch die Post bezogen monatlich 3 Reichsmark (ohne Zustellungsgebühr). Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-L. / Reichshofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18 666. Dresdener Verlagsgesellschaft  
 Schriftleitung: Dresden-L. / Mühlentorstr. 2 / Fernsprecher Amt Dresden Nr. 17 259 / Druckmaschinen: Arbeiterstimme Dresden / Druckstunden der Redaktion: Wochentage 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag) / Sonntags 10-12 Uhr  
 Anzeigenpreise: Die neunmal gebaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 0,50 Reichsmark für Familienanzeigen 0,20 Reichsmark für die Anzeigenzeile anschließend an den dreifachen Teil einer Letzlinie 1,50 Reichsmark. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-L. / Mühlentorstr. 2 / Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt befreit kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang Donnerstag, den 22. September 1927 Nummer 222

## Preußen für Kneudell

Zustimmung der Preußenkoalition zum Reichsschulgesehntwurf / Die neue Zuchthausvorlage des Bürgerblocks / Die Amnestiekomödie / Justizverbrecher Bürgens fordert Entschädigung

### Unter der Fuchtel des Klerus

Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtmeldung.)  
 Der Vormarsch teilt mit, daß die Preußenregierung den Kneudellschen Schulgesetzentwurf zugestimmt hat. Einige demokratische Blätter wollten die Nachricht zuerst nicht glauben. Da erschien eine Notiz in der Germania, in der erklärt wird, daß die Preußenregierung wohl einige Änderungsanträge einbringen werde, dafür aber grundsätzlich der Einwirkung vorherrsche, daß Preußen der Einbringung des Schulgesetzentwurfes im Reichsrat keine Hindernisse bereiten werde.  
 Noch gestern berichtet die Dresdener Volkszeitung über die Projektversammlung der SPD-Groß-Preußen, der Arbeitgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer, der SWJ und der sozialdemokratischen Elternräte gegen die Schul- und Kulturreaktion, in der eine Entschließung angenommen wurde, in der die von der SPD organisierte Verammlung stärksten Widerstand gegen den verfassungswidrigen und kulturfeindlichen Reichsschulgesehntwurf fordert und von den sozialdemokratischen Abgeordneten in den Parlamenten verlangt, mit allen Mitteln die Annahme der Kulturreaktion auf die Volksschule, auf die Schule der Arbeiterkinder, abzuwehren. Die Verammlung brachte in der Entschließung zum Ausdruck, daß sie erwartet, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten mit breiter Kraft kämpfen werden für die allgemeine weltliche Volksschule. Als Antwort auf die gewaltige Protestbewegung, die die breitesten Schichten der werktätigen Massen erfaßt hat, wird heute bekannt, daß die Preußenregierung bereit ist, ihre Zustimmung zu dem verfassungswidrigen Schulgesetzentwurf des Bürgerblockministers Kneudell zu geben und damit die Bahn freizumachen für die Verfassung der Volksschule, für die Auslieferung der Arbeiterkinder an die Reaktionen von Krummholtz und Kneudell. Während sozialdemokratische Gemeindevorstände in allen Teilen Sachsens gemeinsam mit den Kommunisten, während die sozialdemokratischen Lehrer gemeinsam mit den fortschrittlichen Elementen zu Protestaktionen gegen den Vorstoß des Klerus auftraten, erklärt sich die Preußen-

koalition, in der die Sozialdemokraten unter Brauns Führung vertreten sind, bereit, der Einbringung des Schulgesetzentwurfes im Reichsrat keinen Widerstand entgegenzusetzen. Bereits seit zwei Monaten verhandelt die Braun-Regierung in Preußen durch ihren Kultusminister Becker über ein preussisches Konkordat. Mit Hilfe der sozialdemokratischen Minister wurde in Preußen die Politik der Klerikalen betrieben. Die Zustimmung zum Reichsschulgesehntwurf, dieser neue "Erfolg" der von der SPD betriebenen "Realpolitik", ist eine vollkommenen Kapitulation der sozialdemokratischen Führer vor dem Klerus. Um der Koalition und um der Ministerriege willen werden die Interessen der Arbeiter mit Füßen getreten, wird den kulturfeindlichen Mächten Hilfeleistung geleistet und damit die Bahn freigemacht für die Herrschaft der Kirche über das gesamte Bildungs- und Erziehungsweien. Die SPD-Führer pfeifen auf den Protest der sozialdemokratischen Arbeiter. Der Pakt mit der Kirche wird geschlossen. Die Kinder der Arbeiterschaft sollen durch diesen neuen Betrug an den Klasseninteressen des Proletariats, durch die Verfassung der Volksschule zu gläubigen und duldsamen Ausbeutungssubjekten erzogen werden.  
 Werden die sozialdemokratischen Arbeiter jetzt endlich die zwiespältige Politik ihrer Führer erkennen? Das Beispiel in Preußen muß ihnen ein neuer Beweis dafür sein, daß der Kampf gegen die Bürgerblockpläne nicht geführt werden kann durch Koalitionspolitik. Der Kampf für die Interessen der Arbeiter, der Kampf gegen die pfäffische Verleumdung des Proletariats ist nur als Kampf gegen jede Koalitionspolitik möglich. Das gilt es zu erkennen. Es ist kein Zweifel darüber, daß die SPD-Führer im Reich sich zu dem Schulgesetzentwurf genau so verhalten werden wie ihre Ministerkollegen in der Braun-Regierung. Die sozialdemokratischen Arbeiter dürfen das nicht dulden. Der Druck muß verhärtet werden! Freidenker! Heraus zum Protest! Sozialdemokratische Arbeiter! Kämpft mit den Kommunisten gegen die reaktionären Pläne der Hindenburg-Regierung!

### Flaggenfrage

"Man ist nicht zu erwarten, daß wir im Moment der Krise bereits die Majorität der Wähler, also der Nation, hinter uns haben. Die ganze bürgerliche und der Rest der feudalen, bestehenden Klassen, ein großer Teil des Kleinbürgertums wie der Landbevölkerung schart sich dann um die Flagge in der Phase dann äußerlich revolutionär gebärende äußerste bürgerliche Partei (hier hier: die SPD, die KPD), und ich halte es für sehr möglich, daß sie in der provisorischen Regierung vertreten sein wird, ja selbst vermutlich darin die Majorität bildet."  
 Es war so, wie es Engels hier vorausgesagt hat. "Im Moment der Krise" scharte sich nicht allein das Bürgertum um die Sozialdemokratie, selbst die feudalen Stellen Ebert und Kossel ihre Generale und ihre Truppen zur Verfügung, um die Revolution niederzuschlagen. Mit ihrer Hilfe haben die SPD-Führer das Werk vollbracht, die proletarische Revolution verhindert und die bürgerliche Herrschaft gerettet.  
 Freilich, es war eine besondere Art von Konterrevolution, die von den SPD-Führern geleistet worden ist. Sie war anders als die Restaurationsversuche der Kapp und Lüttich. Ihre Eigenart bestand darin, daß die SPD-Führer angelehnt der ungeheuren Massenaktion des werktätigen Volkes nicht mehr die Monarchie zu retten wagten, sondern der bürgerlichen Republik den Weg ebneten, trotzdem historisch und praktisch-politisch vor der Arbeiterschaft die Eroberung der proletarischen Republik, der Diktatur der Arbeiterschaft durch die Räte stand. Während Marx über alle gehöhnt hat, die "keine Ahnung" davon hatten, daß gerade in dieser letzten Staatsform (der Republik, die KPD) der bürgerlichen Gesellschaft der Klassenkampf definitiv ausgesetzt ist, proklamieren die sozialdemokratischen Führer die bürgerliche Republik als die Staatsform, die den Klassenkampf aufhebt.  
 Das war die sozialdemokratische Konterrevolution. Der wilhelminische Staat war nicht mehr zu halten. Dieser "mit parlamentarischer Form verbrämte, mit feudalem Geist vermischte, schon von der Bourgeoisie beeinflusste, bürokratisch gezimmerte, politisch gehütete Militärdiktatur", dieser Staat — wie ihn Marx genannt hat — war nicht mehr zu retten. Aber statt an seine Stelle den Kampf um den proletarischen Staat zu setzen, organisierten die sozialdemokratischen Führer zusammen mit der Bourgeoisie die Erdrosselung dieses Kampfes, erstickten ihn mit dem Blut tausender Proleten und leiteten an seine Stelle die bürgerliche Republik, eine Staatsform, die der Bourgeoisie noch notwendiger war, als der Sozialdemokratie. Wirklich und politisch hat die deutsche Bourgeoisie schon vor dem Kriege und besonders im Kriege eine solche Machtposition erlangt, daß sie selber um die Erweiterung ihrer Rechte und um die ungeteilte Beherrschung des Staates durch ihre Kartelle, ihre Banken gekämpft hat. Die SPD-Führer führten nur aus, was im Interesse der Bourgeoisie lag.  
 Dieser Kampf, den die SPD gegen das Proletariat und für das Kapital geführt hat, wurde im Zeichen der schwarz-rot-goldenen Flagge organisiert. In diesem Symbol war die selbständige Rolle des Proletariats ausgelöscht, der Verzicht auf den Klassenkampf proklamiert und die Arbeitsgemeinschaft mit den bürgerlichen Parteien besiegelt.  
 Die schwarz-rot-goldene Flagge ist das Zeichen des sozialdemokratischen Klassenverrats, des Vormarsches der Bourgeoisie, des Sieges des Bürgertums über das Proletariat.  
 Solange die Bourgeoisie noch die unmittelbare Klassenbedrohung durch die Arbeiterschaft empfunden hat, gab es unter den einzelnen Teilen des Bürgertums keine Meinungsverklemmung über die Farbe ihrer Fahne. Aktuell wurde der Streit erst im Augenblick, als durch neun Jahre konterrevolutionärer Politik der SPD-Führer die Bourgeoisie nicht mehr die Frage der Sicherheit vor dem Proletariat, sondern des Vormarsches gegen die Arbeiterschaft gestellt hat. Der Flaggenstreit beginnt im Augenblick, wo das Kapital von der Verteidigung zum Angriff übergeht. Eine Flaggenfrage gibt es erst seit der Zeit, wo die innere Konsolidation vom Kapital als soweit fortgeschritten betrachtet wird, daß die Frage der Aufhebung aller Hemmnisse, die dem deutschen Kapital durch Verfall und andere Verträge auferlegt wurden, auf die Tagesordnung gesetzt werden konnte.  
 Schwarz-weiß-rot ist nicht etwa die Flagge der Deutschen nationalen allein, die Deutsche Volkspartei hebt diesen

### Die neue Zuchthausvorlage

Berlin, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.)  
 Im Reichstag begann gestern der Strafrechtsausschuß mit der Beratung der sogenannten Strafrechtsreform. Der Bürgerblock will viele neue Zuchthausvorlagen unbedingt noch in diesem Winter durchzuführen. Diese Absicht wurde schon in der ersten Sitzung völlig klar. Denn während sonst in den Ausschüssen regelmäßig bei konventionellen Gesetzesvorlagen zunächst Generalklausuren und dann die Einzelberatung vorgenommen werden, lehnte der famose Strafrechtsausschuß heute den gewöhnlich selbstverständlichen Antrag der Kommunisten auf eine Generalklausur ab. Die Sozialdemokraten erklärten, sie hielten eine Generalklausur nicht für notwendig, aber wenn es eine Partei wünsche, würden sie dafür stimmen. Darauf lehnten alle anderen Parteien von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen, eine Generalklausur ab. Die Kommunisten erklärten, dass bevor man das neue Strafrecht berate, und die darin vorgesehenen Strafen festlege, man sich über den Strafmaßstab klar werden müsse, da das die Voraussetzung für die Festsetzung von Strafen sei. Auch das lehnte der Bürgerblock ab und bewies damit, wie ehrlich er es mit der neuen "Strafrechtsreform" gegen die Arbeiter hat. Die Argumente der Genossen Koenen und Stöder, die wiederholt in die Debatte eingriffen, prallten wirkungslos an diesem Willen des Bürgerblocks ab.  
 In der eingehenden Generaldebatte gab es eine lange Auseinandersetzung über die Bestimmungen des Gesetzes, wonach der Richter nur Strafen verhängen kann, wenn schon bei Begehung der Tat die Strafen auch gesetzlich festgelegt waren, dagegen die neuen, sogenannten Sicherungsverwahrungen, wie Arbeitshaus-Sicherungsverwahrung usw., auch vorgenommen werden können, wenn dieses Verfahren bei der Tat noch nicht gesetzlich bestimmt war. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag angenommen, bei dem Entwurf dahin ändert, daß auch solche Sicherungsverwahrungen vom Gericht nur dann angeordnet werden können, wenn sie schon bei Begehung der Tat gesetzlich festgelegt waren.

### Der Amnestiebetrug

Berlin, 21. Sept. (Eig. Drahtbericht.)  
 Wie die Welt am Abend berichtet, wurde gestern vormittag vor Beginn der Verhandlungen des Strafrechtsausschusses in den Gängen des Reichstags auch die Frage der Amnestie diskutiert. Hebereugend wurde berichtet, daß von irgendeiner weltlichen Amnestie keine Rede sein kann, ja daß man nicht einmal von einem weltlichen Gnadenakt wird sprechen können. Es soll nicht ein einziger größerer Fall zur Amnestierung gelangen. Die sogenannte Amnestie soll sich lediglich auf wenige geringfügige Fälle beschränken, die noch dazu in der Mehrzahl nur mit Festung bestraft wurden.  
 Wie wir erfahren, werden die sogenannten "Einzelbegnadigungen" im Reich und in den Ländern anläßlich des Hindenburg-Geburtstages einen unerhörten Amnestiebetrag darstellen. Von einer Amnestie für Arbeiter, die wegen "Hochverrats" auf Grund des Republikstuldschuldigen verurteilt wurden, kann keine Rede sein. Es ist weder ein Erlass von Zuchthaus, noch von höheren Gefängnisstrafen geplant. Die proletarischen politischen Gefangenen sollen in den Zuchthäusern und Gefängnissen der Hindenburg-Republik bleiben.  
 Wenn einige Strafen wegen "Beleidigung" von Hindenburg niedergeschlagen oder in ganz vereinzelten Fällen ein paar Monate Gefängnis erlassen werden sollen, so dient dies nur dem Zweck, eine wirkliche Amnestie für die politisch gefangenen Arbeiter zu verhindern, aber den Anstoß zu erwecken, als ob zum 2. Oktober eine Art "Amnestie" erfolge. Dieser Hindenburg-Geburtstag, der mit der Phrase der "nationalen Volksgemeinschaft" gefeiert wird, wird real damit begleitet, daß die schändlichsten und willkürlichsten Urteile der arbeitserfindlichen Justiz aufrechterhalten bleiben.  
 Im Rahmen Hindenburgs wird am 2. Oktober bekräftigt, daß Max Höp, Rudolf Margies, die bayerischen Rätepublikaner und viele Zuchthaus- und Gefängnisgefangene weiter in den Zuchthäusern ihrer Klassenfeinde gequält werden sollen. Im Rahmen Hindenburgs werden die Millionen deutscher Werktätiger und Angehörige der intellektuellen Schichten, die die Amnestie fordern, durch einen unerhörten "Amnestie"-Betrag verhöhnt. Denn nichts anderes als eine Verhöhrung sind die "Einzelbegnadigungen", die man plant.



Wir führen Wissen.



Der Volksbetrug von Konnersreuth

Die „göttliche Apotheke“ - Gott hat an ihr ein Wunder verrichtet!

(1. Fortsetzung.)

In dem Komplex der „wunderbaren Heilungen“ gehört auch die Heilung einer Fußwunde der „Real“...

„Real“ hand auf, ging in die Kirche, um Gott „für die wunderbare Errettung aus Todesnot“ zu danken...

Die katholische Presse will die Schlußblähung und die seit nun Monaten bestehende angebliche Nahrungslosigkeit...

Überhaupt in Tätigkeit sein kann. Die katholische Presse hat absolut recht, wenn sie auf dieses „Wunder“ das größte Gewicht legt...

Eine genaue wissenschaftliche Untersuchung der Theresie Neumann konnte bisher von bestimmten Kreisen verhindert werden...

Über das Leiden der hysterie selbst schreibt Dr. Weikel: Hysterische Leiden treten plötzlich auf, trocken jeder Behandlung...

Die katholische Presse will die Schlußblähung und die seit nun Monaten bestehende angebliche Nahrungslosigkeit...

tenheit. Und es wird über solche Fälle vor der Öffentlichkeit nicht wie Aufhebens gemacht, weil sie längst Gemeingut der ärztlichen Wissenschaft geworden ist...

Gott hat an ihr ein Wunder verrichtet!

Mit fanatischem Eifer und raffinierterem Geschick wurde von der heillosen Geisteskrankheit die Propaganda dieses Mädchens betrieben...

Wenn man aus jedem derartigen Fall ein „Wunder“ machen wollte, dann gäbe es unter den gläubigen Katholiken nur noch lauter Heilige.

Zustiftung für den Konnersreuther Schwindel

Nachdem nun auch die Montagnummer der Nordbayrischen Volkszeitung, die den Schlußartikel über den Konnersreuther Volksbetrug brachte...

Damit wird offen zugegeben, daß die Postzeit- und Zustiftung gegen die Nordbayrische Volkszeitung nicht nur eine offene Hilfeleistung für den schwarzen Volksbetrug...

Uebertritt zur KPD

Zahlreiche SAJ- und SPD-Funktionäre treten zur Kommunistischen Partei über

Im Unterbezirk Hagen sind eine Anzahl führender Funktionäre der Jungsozialisten und der Sozialistischen Arbeiterjugend zur Kommunistischen Partei übergetreten...

Die Uebergetretenen begründen in einer langen Erklärung, die sie mit der Politik der SPD in den letzten Jahren auseinanderlegt, ihren Uebertritt...

Die Lage in China

Partisanenkämpfe in Hunan

Den letzten Blättern zufolge befindet sich die Partisanenbewegung in rapider Entwicklung. Die Eisenbahnlinie Peking-Hankow ist von Partisanen in der Provinz Hunan unterbrochen...

Revolutionärer Vormarsch auf Hankow

Die Stimmung in der Stadt ist sehr nervös. Der Kriegszug wird schon am 10. September verhängt werden, bleibt noch in Reife...

Der Boykott englischer Schiffe

Chinesischen Blättern zufolge erklären die Gewerkschaften in Swatow, Hongkong und Kanton den Boykott britischer Schiffe...

Wolap, 19. September.

Anlässlich der Ueberführung der Kuomintang in Kanton hat die Propaganda hervor, daß die Ueberführung im Zeichen des revolutionären Terrors gegen die Kommunisten verläuft...



Kantonische des revolutionären Aufstandes in Südhainan, Insel Hainan (Stöße ungeführt wie Belgien), von aufständischen Bauern und Truppenteilen besetzt...

Uebertritt zur KPD

Zahlreiche SAJ- und SPD-Funktionäre treten zur Kommunistischen Partei über

Im Unterbezirk Hagen sind eine Anzahl führender Funktionäre der Jungsozialisten und der Sozialistischen Arbeiterjugend zur Kommunistischen Partei übergetreten...

Die Uebergetretenen begründen in einer langen Erklärung, die sie mit der Politik der SPD in den letzten Jahren auseinanderlegt, ihren Uebertritt...

Diejenigen aber, die all dies erkennen, haben die Verpflichtung, sich schon jetzt der einzigen revolutionären Partei des deutschen Proletariats anzuschließen...

Die Erklärung bisheriger oppositioneller Funktionäre der SAJ und SPD ist ein Dokument, das jedem sozialdemokratischen Arbeiter sehr vieles über die Politik seiner Führer sagen kann...

Vertical text on the far left edge of the page, including 'ffis', 'mödie', 'Marx', 'bitten', 'eante', 'rad'.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'ffis', 'mödie', 'Marx', 'bitten', 'eante', 'rad'.









DRESDEN-ALTSTADT Besucht das Capitol! Lichtspieltheater Prager Str. 31

Heinrich Thomschke Erbeber Arnold Berthold Spirituosen, Likörfabrik Große Kirchenstr. 2

Handtücher, Tisch... Kleiderstoffe... TEXTILZENTRALE

Vogel & Scheuch Frauenstr. 11, Laminationswerke / Laminationswaren u. Zubehör

Baumhaus J.G. Hoff & Co. Leipziger Str. 71

DRESDEN-PIESCHEN Gustav Lessig Kohlenhandlung Torwarner Str. 11

Felle gerbst... Beer... Scherf

Flaschenbier-Großhandlung Aug. Musch, Osterbergstr. 13

Wild & Geflügel & Feinkost Edw. Bach, Ochsener Str. 21

Dampf-Wäscherei „Fortschritt“ Bürgerstr. 20

Möbel aller Art Paul Schmiele Rebeleider Str. 6

Farbenspezialhaus WILLY HELLER Kerkendorfer Str. 46

DAMPFWÄSCHEREI H. Brecht LEIPZIGER STRASSE 92

Paul Kären, Obst, Gemüse, Südfrüchte

Willy Kux, Konkordienstr. 41 Bettfedern, Inletts, Wäsche

Paul Richter, Mohndstr. 24 Textilwaren, Wollwaren

Max Kröner, Fleischermaler Ochsener Str. 19

Prof. Weiß- und Feinbäckerei Erich Weise Kerkendorfer Str. 11

Dresden-Milken-Tradition Schöne - Güter - Sport

Möbelhaus Otto Schmieder Leipziger Str. 161

Fleischhandlung Max Jannasch Willebrand Str. 44

Georg Hirsch Kurz-, Weiß- und Schellwaren

DRESDEN-DOBRTZ Carl-Genosse- und Flaschenbierverkauf

Kolonialwaren u. Flaschenbierverkauf M. Mantel, Prager Landstraße 3

Schuhwaren, neu und repariert, empfehlen Wilhelm Patrak, Seiden 2

HOSTERWITZ-WACHWITZ Rudolf Kasper, Lebensmittel und Obstwaren, Döbereiner Str. 26

Glasscheiben, Glas, Gläser, Schalen, Gläser, Gebrauchsgegenstände, Erzeugnisse etc. 34

DRESDEN-LOCKWITZ Reine Fleisch- und Wurstwaren, Germ, Eier, Fleisch, im 24 Stunden

Bröt- und Feinbäckerei Franz Ulrich, Zwickauer Str. 134

Untere Gasse/Leipzig Zwickauer Str. 134/135

DRESDEN-NEUSTADT Dresdner Feldschlößchen-Biere Beliebte Qualitäts-Biere

Glaun & Pötschke Mineralwasser-Fabrik Bier-Großhandlung

Eduard Konrad Glas / Porzellan / Steingut

Haus- und Küchengeräte M. Heinrich, Bischofsplatz 4

J. Nowak Schuhwaren Leipziger Str. 110

Warenhaus Meldner & Co. Dresden-N., Bischofspl. 8/10

Fleisch- und Wurstwaren R. Volgt, Talstraße 60

Triebischtaler Lebensmittelhaus Talstraße 63

Fleisch- und Wurstwaren Hans Haase, Gerbergasse 18

Meißener Fahrradhaus Gerbergasse 13

Molkerei Meissen E. G. m. b. H. Sämtliche Molkereiprodukte

Fleisch- und Wurstwaren A. Wippler, Nicolaistraße 6

Kolonialwaren F. W. Bierz, Heinrichsplatz 12

Volksbekleidungshaus Neugasse 68

Messow & Waldschmidt Nachf. Adolf Stierberg / Eibstraße

Kolonialwaren / Spirituosen Tabake / Zigarren / Zigaretten

Martin Michael vorm. Leo Bloch, Fleischergasse 14

STETZSCH-KEMNITZ Striderei und Textilwaren

H. Reiter, Fleischer Fleischwaren

R. Schöber, Fleischer Fleischwaren

COSSEBAUDE Molkerei und Lebensmittelhandlung

Arthur Lindner / Schnitt-u. Wollwaren

DRESDEN-NEUSTADT m. Grimmer Parfümerien, Seifen

Drogerie Max Franz Kräuter / Farben / Lacke

FAHRRÄDER 3 Mark Wochensatz

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

Alpina-Uhren Fritz Hoche

Musikhaus Gustav Häbeler

Wollwaren u. Trikotunterwäsche Paul Wunscher

Lederhandlung Löbe

Drogen- und Farbenhandlung

Hygienische Gummwaren

Möbel aller Art W. Pletsch

Meißener Radio-Zentrale

Franz Kern, Uhrmacher

Schuhhaus Gebr. Kunze

Konzert- und Ballsaal

Fleisch- und Wurstwaren

Fleisch- u. Wurstwaren

Herren- und Damen-Friseur

- Führer durch die Markthalle Antonsplatz am Postplatz... Achtung! Frische und gepökelte Schweineköpfe... Fritz Feist, Fleischermester... Kurt Trimpler, Fleischermeister... Alfred Schulze, Fleischer... Bruno Häbig, Fleischermeister... Alfred Schubert... Hugo Richter... Otto Steigle, Fleischermeister... Cl. Rebenrost, Fleischermstr....